

DAS INFORMATIONSMAGAZIN DER HEILPÄDAGOGISCHEN HILFE BERSENBRÜCK



### **VORWORT**



#### Liebe Leserinnen und Leser,

wieder sind es bewegte Zeiten, in denen wir uns befinden. Der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine hat die Welt, wie wir sie noch vor wenigen Monaten kannten, ins Wanken gebracht. Die Sicherheitslage, die Inflation und die Energieversorgung bereiten Menschen auf der ganzen Welt Kopfzerbrechen.

Wie alle anderen, machen sich auch Menschen mit Beeinträchtigungen Gedanken um die Welt um sie herum. Ein Weg, um seinen Gedanken und Gefühlen Ausdruck zu verleihen, ist die Kunst. Ob Malerei oder Bildende Kunst, Musik, Theater oder Tanz: Es gibt unzählige Wege, mit denen Künstler\*innen uns einen kleinen Einblick in ihr Seelenleben geben und ihre individuelle Weltsicht kommunizieren können – ob mit Worten oder ohne. Deshalb sind künstlerische und kreative Angebote ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

Aktuell präsentieren die Künstler\*innen der Kunstwerkstätten ihre individuelle Sicht auf unsere Region mit der Ausstellung "Angekommen!" im Museum im Kloster in Bersenbrück (S. 8). Zum 50. Bestehen des Landkreises Osnabrück haben sie sich kreativ mit ihrer Heimat auseinandergesetzt. Herausgekommen sind hochwertige und vielseitige Werke, von Gemälden über Skulpturen bis hin zu Filmen und Musikvideos. Die sehr sehenswerte Ausstellung ist noch bis zum 12. Februar 2023 im Museum im Kloster zu sehen. Schauen Sie gerne vorbei!

Auch KlangWerk, die inklusive Werkstattband der HpH, zeigt regelmäßig die Ergebnisse ihrer kreativen Arbeit auf der Bühne. Vor kurzem haben die Musiker ihren 100. Auftritt gespielt. Unser Band-Porträt (S. 6 und 7) verrät Ihnen Wissenswertes über die Geschichte der Band und ihre Mitglieder.

Viel Freude beim Lesen wünscht

wido fle

Guido Uhl

Geschäftsführer, HpH Bersenbrück

### INHALT

### **THEMEN HERBST/WINTER 2022**

### **TITELTHEMA**

- 05 FREIRAUM FÜR KÜNSTLERISCHES SCHAFFEN Kreative Tätigkeiten sind ein wichtiger Bestandteil
- 06 **STOLZ OHNE SCHEU** HpH-Werkstattband KlangWerk feiert 100. Auftritt
- 08 KREATIVER UND INDIVIDUELLER BLICK AUF DIE REGION Kunstwerkstätten der HpH zeigen Ausstellung "Angekommen!"

#### **AUS UNSEREN BEREICHEN**

### **VORSCHULISCHE FÖRDERUNG UND**THERAPIEN

- 09 KLEINE KINDER GANZ GROSS Kita-Kinder schnuppern Bühnenluft bei zirkuspädagogischem Proiekt
- 10 UNTERSTÜTZUNG BEI HERAUSFOR-DERNDEM VERHALTEN "Arbeitskreis für Neue Autorität" nimmt Arbeit auf

### SCHULISCHE FÖRDERUNG

12 **50 JAHRE PAUL-MOOR-SCHULE**Buntes Sommerfest zum Jubiläum

### **BERUFLICHE REHABILITATION**

- 14 VIEL MEHR ALS NUR EIN ARBEITSTAUSCH Aktionstag "Schichtwechsel" ermöglicht Perspektivwechsel
- 16 SCHRITT FÜR SCHRITT ANS ZIEL Paul Sieber hat beruflich viel vor

### **WOHNEN UND PFLEGE**

- 18 HELLER, FREUNDLICHER UND BARRIERE-FREI Die Tagesstätte Brückenort ist umgezogen
- 19 SELBSTBESTIMMT BIS ZUM LEBENSENDE Gesundheitliche Versorgungsplanung für die letzte Lebensphase
- 20 NEUE LEITERINNEN FÜR DAS HAUS AM BOKELER BACH UND DIE WOHNASSISTENZ IN BRAMSCHE Ann-Kathrin Latton und Tina Sperduti übernehmen











### **RUBRIKEN**

- 02 VORWORT Guido Uhl, Geschäftsführer
- 03 IMPRESSUM
- 04 GRUSSWORT Roland Wille, Diakon
- 21 AKTUELLES
- 23 SPORT
- 24 SPENDEN
- 26 PERSONAL
- 28 SPONSOREN Wir unterstützen das FORUM

#### NÄCHSTE AUSGABE

Das FRÜHJAHRS-FORUM erscheint im April 2023.

#### **IMPRESSUM**

FORUM ist die Zeitung für Mitarbeiter\*innen, Mitglieder, Freund\* innen und Förder\*innen der Heilpädagogischen Hilfe Bersenbrück gGmbH, der Bersenbrücker Gemeinnützige Werkstätten GmbH, der Reha-Aktiv Bersenbrück GmbH, der HpH-Service GmbH, des Vereins für Heilpädagogische Hilfe Bersenbrück e.V. und der Bersenbrücker Technik GmbH. Die Zeitung erscheint zweimal im Jahr in einer Auflage von 1.800 Exemplaren.

• Herausgeber: Heilpädagogische Hilfe Bersenbrück gGmbH, Robert-Bosch-Straße 3-7, 49593 Bersenbrück, Telefon 05439 9449-0, info@hph-bsb.de, www.hph-bsb.de • Verantwortlich für den Inhalt: HpH Abteilung Kommunikation • Grafik: DIEWERBEREI, 49090 Osnabrück • Druck: KuperDruck, 49594 Alfhausen

2 FORUM | HERBST/WINTER 2022 S

### **DIAKON ROLAND WILLE**



Roland Wille ist Diakon in der Pfarreiengemeinschaft Hasegrund

### DIAKONISCH KIRCHE SEIN

Die Kirche sieht sich als diakonische Kirche, also als eine dienende Einrichtung, die sich stets bemühen muss, nahe bei den Menschen zu sein.

Das hat eine jahrhundertealte Tradition in der Kirche. So liest sie das Evangelium Jesu Christi.

Der heilige Diakon Laurentius, dessen legendenhaft überliefertes Leben seit dem vierten Jahrhundert erzählt wird, reagiert auf die Forderung des römischen Kaisers, er solle als Verwalter der Kirche sämtliches Vermögen herausgeben, scheinbar paradox. Er erscheint mit den Armen Roms und sagte: "Das ist der Schatz der Kirche".

Im Laufe der Jahrhunderte ließ die Sensibilität für gesellschaftliche Erscheinungsformen der Not nach, und so erkannte die Kirche zunächst nicht das sich verstärkende Elend durch die industrielle Revolution im 19. Jahrhundert.

Es waren Einzelpersonen, die die Initiative ergriffen und engagiert halfen, wie zum Beispiel Lorenz Wertmann als Begründer des Caritasverbandes. Adolph Kolping als "Kolpingsvater" oder Johann Hinrich Wiechern als Begründer des Diakonischen Werkes auf protestantischer Seite. Diese Männer ließen sich von der großen Not, die in Deutschland mit den Händen zu greifen war, berühren. Ihr Gewissen ließ sie nicht ruhen. Sie halfen zur Selbsthilfe, knüpften Netzwerke, sensibilisierten die Öffentlichkeit und engagierten sich bis hin zur Selbstaufgabe gegen alle Widerstände. Es war ein nicht immer leichter Weg, bis sich die verfasste Kirche mit diesen Initiativen identifizieren wollte.

Da hat sich in den letzten Jahrhunderten und in Deutschland, besonders seit Gründung der Bundesrepublik Deutschland, vieles gewandelt.

Eine Gefahr, die zu beobachten ist, besteht nunmehr eher darin, auf eben diese Verbände, wie zum Beispiel Caritas oder Diakonie – oder auch die HpH – zu verweisen, wenn es darum geht, einer Not zu begegnen, um sich dann zurückzulehnen, denn es gibt ja so wunderbar spezialisierte Fachleute.

Auf der anderen Seite sehe ich eine Gefahr in den Wohlfahrtsverbänden, sich allein auf ihre Fachkompetenz zu berufen und die transzendente Dimension des eigenen Handelns auszublenden, oder aber sich dem Staat so nah wie möglich anzudienen, um maximale finanzielle Zuwendungen zu erhalten.

"Diakonie", also "dienen", ist allen Christen aufgetragen. Keinen Hauptamtlichen, keinen Fachverbänden, sondern allen!

Wir sollen uns von der Bedürftigkeit der Menschen berühren lassen und uns engagieren im Rahmen unserer Möglichkeiten, wohl wissend, dass wir nur graduell unterschiedlich bedürftige Menschen sind.

Diakon Roland Wille



### **KUNST UND KULTUR**

### FREIRAUM FÜR KÜNST-LERISCHES SCHAFFEN

KREATIVE TÄTIGKEITEN SIND EIN WICHTIGER BESTANDTEIL DER HEILPÄDAGOGISCHEN ARBEIT

Der Mensch ist ein kreatives Wesen. In allen Kulturen, auf der ganzen Welt und in jedem Alter spüren Menschen den inneren Drang, ihre Gedanken und Gefühle kreativ auszudrücken und Erlebtes oder Erfundenes schöpferisch zu gestalten. Davon zeugen u.a. frühe Höhlenmalereien oder Funde iahrtausendealter Musikinstrumente. Schon die kleinsten Kinder haben einen riesigen Spaß daran, mit Buntstiften die Welt nach ihren Eindrücken und Vorstellungen zu zeichnen oder beim Verkleiden in andere Rollen zu schlüpfen. Ob Malerei oder Musik. Tanz oder Bildende Kunst, Kochen oder Schauspiel - es gibt unzählige Bereiche, in denen wir uns kreativ ausleben können.



Die Glücksritter leben ihre Kreativität beim Theaterspielen aus.

Foto: Thilo Schmülgen/Aktion Mensch.

Menschen mit geistigen oder körperlichen Beeinträchtigungen nehmen die Welt häufig anders wahr als die breite Mehrheit. Gerade für sie bieten künstlerische Tätigkeiten wunderbare Möglichkeiten, ihrer individuellen Sicht auf die Welt Ausdruck zu verleihen. Deshalb sind kreative Angebote ein fester Bestandteil unserer heilpädagogischen Arbeit.

Die verschiedenen Einrichtungen der HpH bieten ein kreatives Arbeitsumfeld für Menschen mit geistigen und körperlichen Beeinträchtigungen, in dem künstlerisch experimentiert und gearbeitet werden kann und darf. Unsere Mitarbeitenden unterstützen sie dabei, ihr künstlerisches Potential zu entdecken und zu heben. Die Vielfalt der Materialien und Techniken bieten unzählige Möglichkeiten, um trotz oder gerade mit körperlichen und geistigen Beeinträchtigungen kreativ zu werden.

Ganz nebenbei hat die kreative Arbeit viele weitere positive Effekte: Je nach Tätigkeit und verwendetem Material spricht sie verschiedene Sinne an und fördert u.a. die Körperwahrnehmung, die motorischen, kognitiven und emotionalen Kompetenzen, aber auch

Arbeit präsentieren wir der Öffentlichkeit. Stöbern Sie doch mal nach kreativen Geschenkartikeln und anderen Produkten aus den verschiedenen Werkstatt-Gruppen, die wir im Bramscher Bahnhof sowie im Sinn & SpielLaden in Bersenbrück verkaufen.

Auch die inklusive Werkstattband KlangWerk und die Theatergruppe "Die Glücksritter" bringen immer wieder ihr künstlerisches Talent auf der Bühne. Über bevorstehende Auftritte informieren wir auf unserer Homepage — www.hph-bsb.de und auf unserem Facebook-Auftritt — www.facebook.com/HpHbsb.



Die Kunstwerkstatt der HpH bietet seit 10 Jahren einen Erfahrungs- und Entwicklungsraum für Künstler\*innen mit Handicap.

das prozess- und produktorientierte Arbeiten, um nur einige wenige zu nennen.

Ihre Arbeit der Öffentlichkeit zu präsentieren, ist für viele Kunst- und Kulturschaffende mit Handicap ein besonderes Erlebnis: Sie erfahren die Wahrnehmung und Wertschätzung der Gemeinschaft. Und sie können und dürfen zurecht stolz auf sich selbst und ihre Werke sein, denn es sind eine Menge begabte Künstler\*innen dabei.

Elisabeth Schomaker

### DAS IST MUSIK

Auch wenn es die Band seit

Jahren in derselben Besetzung

### STOLZ OHNE SCHEU

### HPH-WERKSTATTBAND KLANGWERK FEIERT 100. AUFTRITT

Es braucht nur wenige Takte, schon wippt und summt das Publikum beim "Fest der Vielfalt" in der von Ravensberg-Schule in Bersenbrück mit. Auf der Bühne steht KlangWerk, die inklusive Werkstattband der HpH, und präsentiert ihren ersten Song: "Wir sind frei" von Santiano. Programmatischer könnte der Einstig kaum sein. Im Refrain heißt es: "Wir sind frei. / Frei wie der Wind, / Wir sind frei, / Wir sind, wer wir sind. Wir sind stolz, ohne Scheu, / unzertrennlich und treu. /Ja wir sind frei / wie der Wind."

Für die Bandmitglieder ist es an diesem Sonntag, Anfang Oktober, ein besonderer Auftritt, denn heute stehen sie zum 100. Mal gemeinsam auf der Bühne, Ob Betriebsfest, Gartenparty oder Geburtstagsfeier, Pfarrfest, Kita-Einweihung oder Straßenfete: Klang-Werk sorgt auf vielen Festen in der Region für gute Musik und ist dabei so etwas wie das sprichwörtliche Gesicht

Den sieben Bandmitgliedern ist ihre Begeisterung und Leidenschaft für die

die Band im Programm, "Von Schlager bis Rock und Pop, von den 50ern bis heute", beschreibt Peter Korf das Repertoire.

Auch wenn die Band bei Auftritten bisher ausschließlich Lieder anderer Interpreten spielt; als reine Coverband sieht sie sich nicht.

"Wir spielen die Songs nicht eins zu eins nach, sondern wir machen sie zu KlangWerk-Stücken mit Wiedererkennungswert" Helmut Visse.

"Olli Borg ist unser musikalisches Genie. Er hat die Gabe, bei Stücken für ieden etwas Passendes rauszusuchen." "In einer Band muss nicht ieder alles können", stimmt Olli Borg ihm zu. "Manchmal singt einer von uns die Strophen und ein anderer den Refrain. Wir arrangieren die Stücke so, dass sie zu uns und unserem Repertoire passen. Jeder bringt seine Talente ein."

Seit 2011 gibt es die Band mittlerweile. Die Idee stammt von einer ehemaligen Kollegin aus dem Sozialdienst. Sie hatte eine andere Werkstattband kennengelernt und wusste, dass es auch bei der HpH musikalische Talente gab. Olli Borg leitete schon damals begleitende Maßnahmen in der Werkstatt im Bereich Musik und Rhythmus und weckte dadurch bei vielen Teilnehmenden die Leidenschaft für Musik

Und so fanden sich mit Anika Lichtenberg, Rita Stoll, Helmut Visse, Michaela Wagener und Jennifer Wiesbach schon bald fünf weitere Musikbegeisterte um den studierten Musikpädagogen Olli Borg zusammen, die gemeinsam eine Band gründen wollten. Alle sechs Gründungsmitglieder sind bis heute dabei. 2017 kam Peter Korf

Aus der ersten Idee, eine Werkstattband zu gründen, musste ein Konzept entwickelt und in die Strukturen der HpH integriert werden. Denn die Bandmitglieder spielen nicht in ihrer Freizeit bei KlangWerk mit, sondern sind Berufsmusiker. Ihre Mitgliedschaft in der Band ist Teil ihrer Beschäftigung in der Werkstatt. Auch die Proben finden während der Arbeitszeit statt. Zwei Stunden pro Woche übt die Band in ihrem Proberaum hinter der Kunstwerkstatt im Nebengebäude der BeTec. Ihre Instrumente konnten damals durch eine Anschubfinanzierung der "Aktion

Mensch" angeschafft werden. Um einen passenden Bandnamen zu finden. wurde ein Namenswettbewerb ausge-

Egal ob große oder kleine Bühne: Lampenfieber hat die Band eigenen Angaben zur Folge nach mittlerweile nicht mehr. "Höchstens ein bisschen", räumt Jennifer Wiesbach ein. "Aber wenn man spielt, vergisst man das schnell."

Zu den schönsten Konzerten gehören für KlangWerk eindeutig die jährlichen Auftritte bei der Schlagerparty in Voltlage-Weese, "Das Publikum ist eine tolle Mischung aus Werkstattbeschäftigten und anderen Leuten aus den umliegenden Gemeinden", sagt Helmut Visse, der sich bei KlangWerk u.a. um die Anfragen und verwaltungstechnischen Dinge kümmert, "Es macht Spaß, den Menschen gute Laune und eine schöne Zeit zu bereiten. Wir bieten den Leuten richtig was. Bei uns wird geklatscht, mitgesungen und getanzt, weil wir einfach gut sind", blicken er und seine Bandkolleg\*innen stolz auf die bisherige Bandgeschichte zurück.

Elisabeth Schomaker



### **KONTAKT**

**Helmut Visse** Pädagogische Leitung KlangWerk Telefon 05439 9449-480 visse@hph-bsb.de



#### **KLANGWERK**

Olli Borg Bass

Peter Korf Keyboard, Gesang

Anika Lichtenberg Schlagzeug

Rita Stoll Gitarre, Ukulele, Gesang und Mundharmonika

Helmut Visse Gitarre, Gesang, Banjo, Percussion

Michaela Wegener Gesang und Schellenkranz

Jennifer Wiesbach Keyboard und Gesang





### **AUSSTELLUNG IM MUSEUM IM KLOSTER**

# KREATIVER UND INDIVIDUELLER BLICK AUF DIE REGION

KUNSTWERKSTÄTTEN DER HPH ZEIGEN AUSSTELLUNG "ANGEKOMMEN!"

Wie sehen Künstler\*innen der Heilpädagogischen Hilfe Bersenbrück ihre Heimat? Mit Fragen wie diesen haben sich Künstler\*innen der HpH-Kunstwerkstätten kreativ auseinandergesetzt. Ihre Ergebnisse zeigen sie in der sehr sehenswerten Ausstellung "Angekommen!" im Museum im Kloster in Bersenbrück.

Die Werke eröffnen den individuellen Blick der 24 beteiligten Künstler\*innen auf unsere Region. So unterschiedlich wie die Künstler\*innen selbst sind auch die Stile, Gattungen und Materialien, die sie verwendet haben.

Eines von vielen Highlights ist das größte Werk der Ausstellung. Achim Morina und Christoph Buchholz haben drei Monate lang gemeinsam daran gearbeitet. Auf drei Leinwänden mit den Maßen 100 x 150 cm entstand mit Aquarell- und Acrylfarben und unter Anwendung verschiedener Techniken das Bild "Heimat Universum". Auf der unteren Ebene des Bildes sind Windkraftanlagen, das Fürstenauer Schloss,

der Bramscher Bahnhof und die Klosterpforte in Bersenbrück zu sehen. Die obere Ebene zeigt ferne Planeten und Raumschiffe – den Osnabrücker Nordkreis als Teil des großen Universums.

Auch die anderen Werke sind absolut bemerkenswert. Der Künstler Reinhard Behre hat sich für seine Gemälde vor allem von der Landschaft seiner Heimat Bersenbrück inspirieren lassen und sie mit Pinsel- und Schwammtechniken in Pastelltönen umgesetzt. Andere Künstler\*innen schufen Werke in Form von Zeichnungen, Skulpturen, Filmen oder Musikvideos.

Anlass zur Sonderausstellung ist das 50. Jubiläum des Landkreises Osnabrück. In der Gebietsreform 1972 wurde der Altkreis Bersenbrück ein Teil des neuen Landkreises Osnabrück.

Ihre Werke sind noch bis zum 12. Februar 2023 im Museum im Kloster zu sehen. Die meisten Stücke können käuflich erworben werden.

Elisabeth Schomaker

### **TERMINE 2022/23**

14.10.2022 - 12.02.2023

KUNSTAUSSTELLUNG "ANGEKOMMEN! DIE HPH ZU 50 JAHRE LANDKREIS OSNABRÜCK"

**ORT:** Museum im Kloster Stiftshof 4 49593 Bersenbrück

ZEIT: Donnerstag, Freitag und Samstag: 14 – 17 Uhr Sonntag: 11 – 17 Uhr



### KONTAKT

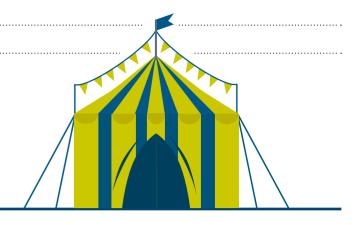
#### **Sarah Fissmann**

Kunstwerkstatt Telefon 05461 70859-20 s.fissmann@hph-bsb.de

### KINDERZENTRUM HAUS ELBESTRASSE

# KLEINE KINDER GANZ GROSS

KITA-KINDER SCHNUPPERN BÜHNENLUFT BEI ZIRKUSPÄDAGOGISCHEM PROJEKT



Donnernder Applaus schallte den Kindern entgegen, als sie Mitte Juni in die Manege des großen Zirkuszeltes auf dem Lutterplatz in Bramsche einliefen. Eine Woche lang hatten sie im Rahmen eines inklusiven, zirkuspädagogischen Gemeinschaftsproiekts der Kita und Familienzentrum Grüner Brink und dem Kinderzentrum Haus Elbestraße geprobt, verborgene Talente entdeckt und gemeinsam eine Zirkus-Vorstellung erarbeitet. Zum großen Finale verwandelten sich die Kleinen in Seiltänzer\*innen. Akrobat\*innen. Clown\*innen und Feuerkünstler\*innen. und präsentierten ihren Eltern. Großeltern und Geschwistern und Freund\*innen bei zwei Vorführungen, was sie gelernt hatten.

"Kannst du nicht war gestern" lautet das Motto vom Circus ZappZarap aus Leverkusen. Der Pädagogische Projektzirkus reist durch ganz Deutschland und entwickelt gemeinsam mit Kitas, Schulen oder Firmen Zirkusvorstellungen. "Es war wirklich ein grandioses

Projekt, bei dem unsere Kinder über sich hinausgewachsen sind. Sie waren total stolz. Selbst die schüchternen, zurückhaltenden Kinder haben sich überwunden und getraut. Das ist ein tolles Erfolgserlebnis", sagt Eva Pollee, Leiterin des Kinderzentrums Haus Elbestraße. So sieht es auch Christiane große Sextro, Leiterin der Kita und Familienzentrum Grüner Brink:

"Jeder einzelne, egal ob mit oder ohne Beeinträchtigung, konnte zeigen, was in ihm steckt. Ich glaube, dass die Kinder auch langfristig davon profitieren werden."

Auch von den Eltern sei durchweg positives Feedback gekommen. "Sie fanden es unglaublich, was ihre Kinder auf die Beine gestellt haben und wieviel Energie wir in das Projekt gesteckt haben", so Eva Pollee. Damit die Kinder sich selbst in der Manege



Volle Konzentration: Beim dem Projekt verwandelten sich die Kinder u.a. in kleine Feuerkünstler\*innen.

bewundern können, wurde das Projekt professionell auf Video aufgezeichnet. So können die Kinder das Projekt verinnerlichen.

Herzlich bedanken möchten sich die beiden Leiterinnen bei den vielen Helfer\*innen und Förder\*innen, ohne die das Projekt nicht möglich gewesen wäre: bei den Teams der beiden Kitas, bei den angehenden Erzieher\*innen der Klasse F2Q1 der Berufsbildenden Schulen Bersenbrück, die das Projekt begleitet haben, und bei den Eltern, die beim Auf- und Abbau des Zeltes geholfen haben. Für die finanzielle Unterstützung geht ein herzlicher Dank an die Bürgerstiftung Bramsche, die Stiftung der Heilpädagogischen Hilfe Bersenbrück, den Basarkreis der Kirchengemeinde St. Johannis und die SPD Bramsche.

Elisabeth Schomaker

# Circus / pp) (rug)

Stolz präsentierten die Akrobat\*innen ihren Eltern und Geschwistern die Talente, die das Projekt aus ihnen herausgekitzelt hat.

Fotos: Elisabeth Schomaker



### **KONTAKT**

### Eva Pollee

Einrichtungsleitung Kinderzentrum Haus Elbestraße Telefon 05461 9460-12 pollee@hph-bsb.de

8 FORUM | HERBST/WINTER 2022 FORUM | HERBST/WINTER 2022 9

**VORSCHULISCHE FÖRDERUNG UND THERAPIEN** SCHULISCHE FÖRDERUNG

### HILFE UNTER KOLLEG\*INNEN



### **UNTERSTÜTZUNG BEI HERAUSFORDERNDEM VERHALTEN**

"ARBEITSKREIS FÜR NEUE AUTORITÄT" NIMMT ARBEIT AUF

Es steckt bereits im Namen unserer Organisation: Mit all unseren Diensten und Angeboten verfolgen wir einen (heil-)pädagogischen Auftrag, d.h. wir unterstützen die Menschen, die uns anvertraut sind, in ihrer Entwicklung. Das gilt sowohl für ihre Fähigkeiten, sich im Alltag möglichst selbstständig zurecht zu finden, für ihre schulischen und beruflichen Kompetenzen als auch für die Entwicklung ihrer Persönlichkeit. Pädagogisch wirksam zu handeln, findet bei Menschen mit Beeinträchtigungen häufig unter erschwerten Bedingungen statt, zum Beispiel bei Schwerstmehrfachbeeinträchtigungen oder herausforderndem Verhalten jedweder Ursache. Um sich im Kolleg\*innen-Kreis auszutauschen und gegenseitig zu beraten, wurde nun der "Arbeitskreis für Neue Autorität" gegründet, der im Oktober seine Arbeit aufgenommen hat.

Der neu gegründete Arbeitskreis arbeitet nach dem Konzept der "Neuen Autorität". Dieses Handlungs- und

Haltungsmodell will Personen mit Führungsverantwortung - zum Beispiel Eltern, Lehrer\*innen, Pädagog\*innen und Mitarbeitende im Gruppendienst etc. - stärken und ihnen wertvolle Möglichkeiten erschließen, in eine respektvolle Beziehung zum Kind bzw. zur/ zum Klient\*in etc. zu treten und positive Entwicklungsprozesse in Gang zu bringen. Das Konzept bietet praktische Lösungsansätze, mit denen die Eltern oder in unserem Fall Mitarbeitende der HpH herausfordernde Situationen

souverän meistern und gelassen bleiben können. Außerdem ermutiat es dazu, Unterstützung aus dem Umfeld einzuholen, etwa von Kolleg\*innen oder Angehörigen. Frei nach dem afrikanischen Motto "Es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind zu erziehen."

Die Prinzipien der Neuen Autorität sind bereits seit längerem Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Dafür arbeitet die HpH mit dem Systemischen Institut Bramsche zusammen. Die Seminareinheiten mit Ruth Tillner wurden bereits von einer Vielzahl an Kolleg\*innen besucht.

Nun hat sich ein Teil dieser Mitarbeitenden, die aus unterschiedlichen Arbeitsfeldern der HpH stammen, zum "Arbeitskreis Neue Autorität" zusammengeschlossen. Die Mitglieder

dieses internen Fachzirkels haben spezielle Aus- und Fortbildungen absolviert und geben ihre Expertise und Erfahrungen seit Oktober an interessierte Kolleg\*innen weiter.

Der Expertenkreis trifft sich monatlich, um sich über die Neue Autorität auszutauschen und hieraus Handlungsund Lösungsmöglichkeiten für den pädagogischen Alltag abzuleiten. Die Ergebnisse des Austausches werden den Kolleg\*innen im Rahmen einer Peer-Beratung zugänglich gemacht, also einer Beratung durch Menschen mit denselben beruflichen Herausforderungen. Die Peer-Beratung soll dabei unterstützen, herausforderndes Verhalten durch die Brille der Neuen Autorität zu betrachten und somit einen Perspektivwechsel ermöglichen. Darüber hinaus kann die Beratung eine Möglichkeit zur Entlastung und zur weiterführenden professionellen Begegnung mit herausfordernden Situationen im beruflichen Kontext aufzeigen.

Elisabeth Schomaker/ Arbeitskreis Neue Autorität

Kolleg\*innen, die sich über eine bestimmte herausfordernde Situation in ihrem beruflichen Alltag austauschen und beraten möchte, kontaktieren den Arbeitskreis bitte ausschließlich per Mail an → neueautorität@hph-bsb.de. Die Ansprechpartner\*innen melden sich zeitnah zurück.

#### GRUNDZÜGE DER NEUEN AUTORITÄT

Das Modell der Neuen Autorität geht auf den israelischen Psychologen Prof. Haim Omer zurück, der sich seit mehr als 20 Jahren mit der Unterstützung von Kindern und Eltern beschäftigt. Sein Konzept stürmisch wird. Ich kämpfe um dich will Eltern und andere Personen in Führungsverantwortung dabei unterstützen, Erziehung trotz zum Teil herausforderndem Verhalten souverän zu meistern und gelassen zu bleiben. Erziehung kann anstrengend sein und man benötigt zum Teil einen langen Atem, so Prof. Omer. Als Verantwortliche\*r stehe zung, Rat und Entlastung durch man jedoch nicht allein da, sondern könne und solle sich bei Bedarf Unterstützung und Beratung durch das Umfeld einholen.

Prof. Omers Konzept der Neuen Autorität ist eine Strategie der Deeskalation mit den vier Grundpfeilern Präsenz, Selbstbeherrschung, Unterstützung und Beharrlichkeit. Sie erzeugen einen Anker. Die Eltern bzw. Personen in Führungs-

verantwortung verankern sich in ihrer Rolle und signalisieren dem Gegenüber: Ich bin deine Bezugsperson und werde es auch bleiben. Ich bin dein Anker, wenn es einmal und meine Beziehung zu dir. Dadurch wird auch das Gegenüber verankert, so das Konzept.

Der systemische Ansatz versteht den Menschen in einer Wechselwirkung mit seinem sozialen Umfeld. Wer an seine Grenzen gelangt, kann und sollte Unterstütandere einholen, ganz nach dem Motto: "Es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind zu erziehen." Die Methoden sind nicht auf Machtausübung, sondern auf Beziehungsangebote, Öffentlichkeit und De-Eskalation ausgerichtet. So ergeben sich viele ressourcen- und lösungsfokussierte Interventionsmöglichkeiten für eine schnelle und wirksame Veränderungsarbeit.

#### **ARBEITSKREIS NEUE AUTORITÄT**

- Anja Duong-Grönheim (Einrichtungsleitung Haus Quadenort)
- Nicole Elschen (Fachdienst Wohnen)
- Lisa Schwarberg (Schulassistenz)
- Judith Schwennen (Autismus Therapie Zentrum)
- Ute Severit-Wobker (Pädagogischer Fachdienst
- Angela Zenner (Frühförderung und Kindertagesstätten)



**KONTAKT** 

Angela Zenner und **Judith Schwennen** Arbeitskreis Neue Autorität neueautoritaet@hph-bsb.de

10 FORUM | HERBST/WINTER 2022 FORUM | HERBST/WINTER 2022 11

### MEHR ALS SCHULE



### **JAHRE** PAUL-MOOR-**SCHULE**

BUNTES SOMMERFEST ZUM JUBILÄUM

Mit einem Festakt und einem bunten Sommerfest hat die Paul-Moor-Schule Anfang Juli ihr 50. Jubiläum gefeiert. Endlich! Denn wegen der Corona-Pandemie musste das große Jubiläum zwei Jahre warten. Der guten Stimmung hat die Verzögerung keinen Abbruch

"Jibbidii, jibbidaa, Paul-Moor ist 50 Jahr!" Mit diesem Lied sorgte der Jubiläums-Chor für einen gehörigen Ohrwurm unter den geladenen Gästen, die beim Festakt am Vormittag gemeinsam auf die Geschichte der Paul-Moor-Schule zurückblickten. In seiner Festrede bezeichnete der Vorstandsvorsitzende der HpH, Karl-Heinz Schnebel, die Gründung der Paul-Moor-Schule im Jahr 1970 als einen "historischen Tag" für die HpH und für die gesamte Region. Denn mit der Paul-Moor-Schule fing damals alles erst richtig an. Sie war die erste Einrichtung überhaupt, die der zwei Jahre zuvor gegründete Verein für Heilpädagogische Hilfe Bersenbrück eröffnete.

Die heutige Paul-Moor-Schule, die damals noch schlicht "Tagesbildungsstätte" hieß, wurde auf Initiative von Eltern gegründet, die ihren beeinträchtigten Kindern die Teilhabe an Bildung ermöglichen wollten. Sie befand sich anfangs in der Liebigstraße in Bersenbrück und war für 60 Schüler\*innen

bildungsstätte durch die Landesschulbehörde. In den kommenden Jahren nahm die Zahl der Schüler\*innen immer weiter zu, sodass sie 1985 in den Neubau "Im Dom" zog, in dem sich auch heute noch der Hauptstandort der Paul-Moor-Schule befindet. Im Laufe der Zeit wurden weitere Standorte eröffnet. Zwei sind heute noch aktiv, nämlich in der Ravensbergstraße in Bersenbrück und in der Grundschule Alfhausen. Heute besuchen insgesamt knapp über 100 Schüler\*innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Bereich "Geistige Entwicklung" die Paul-Moor-Schule.

"Wir sind mehr als eine Schule und verstehen uns als Lern- und Lebensraum, der seine Schüler\*innen auf dem Weg hin zu einer möglichst selbstständigen und selbstbestimmten Lebensführung individuell unterstützt", beschreibt Schulleiter Axel Wichmann das Konzept, Neben dem Lernstoff selbst. der sich nach den niedersächsischen Kerncurricula für den Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung richtet, bietet die Paul-Moor-Schule eine ganze Bandbreite an therapeutischen Angeboten wie beispielsweise Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie, Sehförderung und Autismus-Therapie.

konzipiert, 1976, sechs Jahre nach der

Gründung, ein weiterer Meilenstein:

Die staatliche Anerkennung der Tages-

Eine Herzensangelegenheit für Wichmann und sein Team ist die Begegnung zwischen Schüler\*innen mit



und ohne Beeinträchtigungen. Die Ko-

operation mit anderen Schulen und

örtlichen Vereinen ist ein ganz wesentli-

cher Baustein im schulischen Alltag. Zu

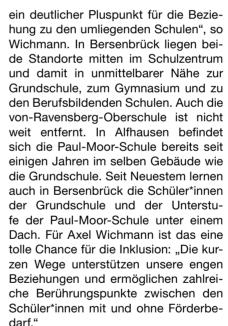
den benachbarten Regelschulen beste-

hen vielfältige Verbindungen, etwa bei

gemeinsamen AGs oder Ganztagspro-

"Dabei ist die Lage der Schulstand-

Beim bunten Sommerfest am Nachmittag gab es jede Menge Spaß und Action, wie hier beim Rollstuhl-Parcours.



Paul-Moor-Schulleiter Axel Wichmann begrüßt die geladenen Gäste beim Festakt zum großen Jubiläum.

Wie viele Menschen sich mit der Paul-Moor-Schule verbunden fühlen. zeigte sich auch beim Jubiläums-Fest. das am Bersenbrücker Standort "Im Dom" gefeiert wurde. Viele der aktuellen und ehemaligen Schüler\*innen, Mitarbeitenden sowie deren Angehörigen und Freund\*innen, aber auch Kooperationspartner\*innen und Vertreter\*innen aus der Politik und von den umliegenden Schulen waren der Einladung gefolgt und feierten gemeinsam das große Jubiläum der Paul-Moor-Schule. Neben Live-Musik von der Osnabrücker Band "Doctor Rocket"

gab es eine Vielzahl an Attraktionen wie Bungee Run. Baumklettern, einen Rollstuhlparcours. Kinderschminken. Hüpfburg und vieles mehr. Und natürlich boten sich jede Menge Gelegenheiten, über die persönlichen Erfahrungen auf und mit der Paul-Moor-Schule zu schnacken.

Auf viele weitere Jahre!

Elisabeth Schomaker

Manchmal sagen Bilder mehr als Worte. Hier sehen Sie eine kleine **Fotoslideshow mit Bildern vom** Jubiläum



https://youtu.be/4PMIfnKfeEU



### **KONTAKT**

### **Axel Wichmann**

Bereichsleiter Schulische Förderung/ Schulleiter Paul-Moor-Schule Telefon 05439 9417-11 wichmann@hph-bsb.de



Für Stimmung sorgte der Jubiläums-Chor der Paul-Moor-Schule, der lange für seinen Auftritt genrobt hatte.

12 **FORUM** | HERBST/WINTER 2022 FORUM | HERBST/WINTER 2022 13



Karsten Bendel (r.) von Amazone Technologie in Bramsche lernte bei "Schichtwechsel" den Arbeitsplatz von Eduard Gibert in unserer Werkstatt in Bersenbrück kennen



lm Gesundheits studio Fitness Deluxe erfuhr Hanna, wie man Sport zu seinem Beruf machen kann

### WERKSTÄTTEN FÜR MENSCHEN MIT BEEINTRÄCHTIGUNG

### **VIEL MEHR ALS NUR EIN ARBEITSTAUSCH**

AKTIONSTAG "SCHICHTWECHSEL" ERMÖGLICHT PERSPEKTIVWECHSEL

Der Aktionstag für neue Perspektiven

Die wenigsten Menschen haben eine Vorstellung davon, was und wie in einer Werkstatt für Menschen mit Beeinträchtigungen gearbeitet wird. Das angestaubte Klischee von exklusiven Werkstätten, in denen Menschen simple bis stumpfe Tätigkeiten ausüben, ist zu Unrecht noch immer weit verbreitet. Der

Aktionstag "Schichtwechsel" will das ändern. Ende September tauschten in ganz Deutschland Werkstatt-Beschäftigte für

einen Tag lang ihren Arbeitsplatz mit Mitarbeitenden aus Unternehmen. In diesem Jahr war die HpH erstmals mit dabei.

Die Idee: Mitarbeitenden aus Unternehmen ermöglicht der Aktionstag

Begegnungen mit Menschen in Werkstätten, Einblicke in die Vielfalt der Produkte und Dienstleistungen sowie ein Mitwirken in den vielseitigen Arbeitsprozessen. Die Beschäftigten der Werkstätten schnuppern in Berufsfelder des allgemeinen Arbeitsmarkts und lernen ein Unternehmen für einen Tag näher

kennen. Über das verbindende Thema Arbeit schafft der Aktionstag Raum für neue Perspektiven.

"Arbeit ist für je-

den Menschen wichtig. Sie erfüllt dabei viel mehr als die bloße Funktion des Broterwerbs, sondern ist bedeutend für die eigene Identität und unsere sozialen Beziehungen. Dies gilt auch für Menschen mit Beeinträchtigungen", sagt



Hanna Schröder-Herkenhoff (r.) zeigte Daniel Keim von Fitness Deluxe ihre Aufgaben in der Elektromontage der WfbM.

Christina Hermann, stellvertretende Bereichsleitung und Pädagogische Leitung des Bereichs Berufliche Rehabilitation bei der HpH. "Werkstätten für Menschen mit Beeinträchtigungen erfüllen verschiedene Funktionen: Wir bieten unseren Beschäftigten zum einen vielseitige Arbeitsplätze, an denen sie produktiv und kreativ sein können. Gleichzeitig sind wir Orte der sozialen Inklusion und Wertschätzung. Bei uns steht die Gemeinschaft im Mittelpunkt und wir nehmen Rücksicht auf die individuellen Bedürfnisse der Beschäftigten. Das wollen wir bei Schichtwechsel zeigen", so Hermann.

Für die HpH haben sich Hanna Schröder-Herkenhoff und Eduard Gibert auf das Experiment eingelassen. Hanna Schröder-Herkenhoff bildete ein Schichtwechsel-Team mit Daniel Keim. dem Inhaber des Gesundheitsstudios "Gesundheit Deluxe" in Bersenbrück. Den Vormittag verbrachten die beiden gemeinsam im Fitnessstudio, nachmittags stellte Hanna ihren Arbeitsplatz in der Elektromontage der WfbM vor. "Für mich gehört Sport in mein Leben. Ich fand es sehr spannend zu erfahren, wie man den Sport zu einem Beruf machen kann. Die Mitarbeiter im Fitnessstudio waren sehr nett und haben mir die Übungen und Geräte gut erklärt",

sagt Hanna Schröder-Herkenhoff. Ihrem Tauschpartner stellt sie ein gutes Arbeitszeugnis aus: "Daniel hat seine Aufgabe gut gemacht. Ich habe mich ein bisschen wie eine Lehrerin gefühlt, als ich ihm erklärt habe, wie meine Arbeit geht", so die 32-Jährige.

"Der Perspektivwechsel, den Schichtwechsel ermöglicht, ist wichtig, und zwar für beide Seiten. Das sollte eigentlich viel häufiger stattfinden." **Eduard Gibert** 

Daniel Keim, dessen Gesundheitsstudio nur unweit der Werkstatt in Bersenbrück liegt, kennt die HpH seit vielen Jahren von verschiedenen Kooperationen. Trotzdem war der Aktionstag eine neue Erfahrung für ihn: "Bei der Führung durch die Werkstatt habe ich Bereiche gesehen, die ich noch nicht kannte. Besonders der Förder- und Betreuungsbereich war sehr emotional für mich. Schichtwechsel hat mir gezeigt: Hier werden keine Stückzahlen durchgedrückt, sondern es geht um die Betreuung und Begleitung der Menschen", so der Inhaber des Gesundheitsstudios.

Eduard Gibert, der in der Holzmontage unserer Werkstatt in Bersenbrück arbeitet, hat durch den Aktionstag bei der Firma Amazone Technologie in Bramsche neue Einblicke in den allgemeinen Arbeitsmarkt bekommen: "Die vielen einzelnen Arbeitsschritte in einer so großen Firma wie Amazone waren spannend für mich. Ich habe gemerkt, dass man dort sehr genau arbeiten muss." Sein Schichtwechsel-Partner Karsten Bendel von Amazone war zum ersten Mal in einer Werkstatt der HpH. "Die Arbeit und die Atmosphäre in der Werkstatt waren für mich sehr angenehm. Überrascht hat mich die Vielfalt der Aufträge und der Kunden hier aus der Region", so der Tecklenburger,

Elisabeth Schomaker



### **KONTAKT**

**Christina Hermann** 

Stellvertretende Bereichsleitung/ Pädagogische Leitung Berufliche Rehabilitation Telefon 05439 9449-67 c.hermann@hph-bsb.de

14 **FORUM** | HERBST/WINTER 2022 FORUM | HERBST/WINTER 2022 15

### **AMBULANTER BOB**

### **SCHRITT FÜR SCHRITT ANS ZIEL**

PAUL SIEBER HAT BERUFLICH VIEL VOR

Schon früh wusste Paul Sieber, dass er beruflich im Bereich Fenster- und Türenbau arbeiten möchte. Seit einem Jahr gehört er zum Team der Tischlerei Hüdepohl aus Rieste. Jetzt arbeitet der 20-Jährige gezielt daran, sich beruflich weiterzuentwickeln und seine Stellung im Unternehmen zu festigen. Unterstützt wird er dabei von der HpH.

Routiniert taucht Paul Sieber einen Fensterrahmen in ein Becken mit weißer Farbe ein. lässt die überschüssige Farbe abtropfen und hängt den Rahmen zum Trocknen an der Decke der Tischlerei Hüdepohl auf. Der Familienbetrieb aus Rieste hat sich auf den Fenster- und Türenbau spezialisiert und beschäftigt 14 Mitarbeitende.

der 20-Jährige bei der Firma Hüdepohl arbeitet, ist nicht selbstverständlich. denn wegen einer Beeinträchtigung hat er eine Anerkennung für die Teilnahme im Berufsbildungsbereich für Menschen mit Beeinträchtigungen erhalten.

Für Sieber stand früh fest, dass er beruflich mit dem Werkstoff Holz arbeiten möchte. Deshalb machte er bereits während seiner Schulzeit an der Paul-Moor-Schule ein Praktikum bei Hüdepohl. Eigentlich dauern solche Praktika nur wenige Wochen; für Sieber lief es aber so gut, dass insgesamt sechs Monate daraus wurden. Auch als er den Förderschulabschluss in der Tasche hatte, wollte Sieber zurück an die Werkbank und ins Team

Nach ihrem Förderschulabschluss durchlaufen Jugendliche bei der HpH den BOB, kurz für "Berufliche Orientierung und Bildung". Er dauert in der Regel zwei Jahre und drei Monate. In den ersten drei Monaten findet das Eingangsverfahren in der Albert-Einstein-Straße in Bersenbrück statt. Dort lernen die Teilnehmenden die unterschiedlichen Arbeitsbereiche der Werkstatt kennen, trainieren ihre beruflichen Fähigkeiten und machen Praktika auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt. Gemeinsam wird am Ende des Eingangsverfahrens ein individueller Bildungsplan erstellt, mit dem sich die Teilnehmenden für ihren Berufswunsch qualifizieren können. Anschließend wird

die Berufsbildung im BOB fortgesetzt.

Einer davon ist Paul Sieber. Dass der Firma Hüdpohl. Paul Sieber (I.) absolviert den Berufsbildungsbereich ambulant in der Tischlerei von Dirk Hüdepohl (m.) in Rieste. Dabei wird er vom BOB-Mitarbeiter el Baranowski (r.) begleitet.

Der BOB unterstützt außerdem bei verschiedenen Qualifikationen wie dem Staplerschein oder dem Motorsägenschein.

Sieber wusste schon zu Beginn des BOB ganz genau, in welche Richtung es beruflich gehen soll und wollte nach Möglichkeit zurück zur Firma Hüdepohl. Die war einverstanden, und so absolviert Sieber den BOB ambulant. Den überwiegenden Teil der Ausbildungszeit arbeitet er im Unternehmen, donnerstagvormittags geht er zur Berufsschule, Einmal pro Woche kommt BOB-Mitarbeiter Michael Baranowski in der Tischlerei vorbei. Als Fachkraft für Arbeits- und Berufsförderung begleitet er Sieber während der gesamten Phase der beruflichen Bildung und führt auch Gespräche mit Sieber und seinen Vorgesetzten. Dabei geht es um den Austausch untereinander und um die Beratung und Unterstützung des Arbeitgebers im Umgang mit den "behinderungsbedingten" Besonderheiten und Bedürfnissen.

Mittlerweile ist Sieber seit einem Jahr im Unternehmen.

"Ich gehe definitiv gerne zur Arbeit. Der Job ist abwechslungsreich und ich lerne jeden Tag etwas anderes"

Paul Sieber

Der 20-Jährige übernimmt in erster Linie wiederkehrende, aber vielseitige Aufgaben: Den Zwischenschliff beim Lackieren, das Ablängen, Stanzen und Einziehen von Fenster- und Türdichtungen, Fräsen, Streicharbeiten oder Versiegeln mit der Silikonspritze. Auch auf den Bau fährt er mit, bereitet Fenster und Beschläge vor und arbeitet den Kollegen zu.

"Damit es so gut funktioniert, gehören zwei Seiten dazu: Einerseits ein

Betrieb, der Lust darauf hat, einem Menschen mit Beeinträchtigung eine Chance zu geben, und andererseits der Teilnehmende selbst: Er muss eine gute Arbeitsmoral haben und einen Acht-Stunden-Tag durchhalten", so Baranowski.

Bei Sieber funktioniert das gut, bestätigt Inhaber Dirk Hüdepohl: "Paul ist motiviert, zuverlässig und macht seine Arbeit sehr selbstständig." Gab es Vorbehalte von Mitarbeitenden oder Kund\*innen? "Nicht, dass ich wüsste. Es ist jedenfalls nichts an uns herangetragen worden", so Hüdepohl. Auch sonst fällt Sieber nicht auf, denn die Firma hat ihn mit der unternehmensüblichen Arbeitskleidung samt eingesticktem Namen ausgestattet. "Genau wie die anderen auch", sagt Dirk Hüdepohl. "Eine kleine Geste, aber keine Selbstverständlichkeit. Sie symbolisiert Pauls Standing im Team und in der Firma", findet Baranowski.

Auch für die Zukunft hat sich Sieber viel vorgenommen. Um sich weiterzuentwickeln und seine Stellung im Betrieb zu festigen, möchte er einen Autoführerschein und verschiedene Maschinenscheine für die Holzverarbeitung machen. In wenigen Wochen beginnt er außerdem parallel zu seiner Arbeit bei Hüdepohl die Qualifizierung "Handwerksgehilfe im Bereich Holz": Zwei Jahre Theorie und Praxis, wobei die Inhalte theoriegemindert sind. Bei erfolgreichem Bestehen bekommt er ein Zertifikat der Handwerkskammer, mit dem er seine beruflichen Kompetenzen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt

Elisabeth Schomaker



### **KONTAKT**

**Katharina Wildt** Leitung Berufliche Orientierung und Bildung Telefon 05439 60949-33 wildt@hph-bsb.de

**NEUE ADRESSE** 

# HELLER, FREUNDLICHER UND BARRIEREFREI

DIE TAGESSTÄTTE BRÜCKENORT IST UMGEZOGEN



Der neue Standort am Rande der Fußgängerzone ist ruhig, aber gleichzeitig gut angebunden und bietet ausreichend Parkmöglichkeiten hinter dem Gebäude.

Nur einen Katzensprung von ihrem bisherigen Standort am Brückenort 15 entfernt, hat die Tagesstätte ihr neues Quartier im Brückenort 12 bezogen. Wo vorher ein IT-Fachgeschäft untergebracht war, bietet die Tagesstätte nun ein teilstationäres Unterstützungsangebot für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen.

"Unsere neuen Räume sind hell, freundlich und barrierefrei und haben insgesamt einen offenen Charakter", freut sich Einrichtungsleiter Henning Niemann. Er und sein Team unterstützen Erwachsene dabei, sich psychisch zu stabilisieren, damit sie in Zukunft (wieder) selbstständig in ihrem Alltag zurechtkommen und aktiv an der Gesellschaft teilnehmen können. Von Montag bis Freitag wird es den Teilnehmenden ermöglicht, ein täglich bis zu sechsstündiges Angebot in Anspruch zu nehmen. Neben ergotherapeutischen, pädagogischen und hauswirtschaftlichen Angeboten gehören auch die Freizeitgestaltung und die Beratung und Vernetzung zur beruflichen Zukunft zum Konzept.



Am Tischkicker im Eingangsbereich kann gemeinsam gezockt werden. Fotos: Elisabeth Schomaker

Wer die neuen Räumlichkeiten betritt, steht direkt im großen Gemeinschaftsraum der Tagesstätte. Im vorderen Bereich gibt es bequeme Loungesessel und einen großen Tischkicker. "Der Kicker ist ein toller Blockadebrecher. Wenn man zusammen spielt, kommt man leicht miteinander ins Gespräch", sagt Henning Niemann. Am großen Tisch im hinteren Bereich des Raumes können Gruppengespräche und gemeinsame Mahlzeiten für bis zu 20 Personen stattfinden.

Vom Gemeinschaftsraum aus zweigen eine Küche. Toiletten, ein Abstellraum sowie verschiedene Funktionsräume ab. "Wir haben die Räume in eher laute und weitgehend leise Tätigkeiten aufgeteilt. Im Ergotherapie- und Kreativraum können die Teilnehmenden in ruhiger Atmosphäre basteln und malen. An der Werkbank und an der Dekupiersäge im Holzbereich geht es natürlich lauter zu", so Niemann. Zusätzlich gibt es einen Raum, der für Gespräche und Workshops in Kleingruppen genutzt wird. Wenn die Tische und Stühle zur Seite geräumt werden, ist dort außerdem Platz für Entspannungsangebote oder Yoga-Einheiten. Hinter dem Haus stehen ausreichend Parkplätze zur Verfügung.

Wenn die Corona-Situation es zulässt und ein paar letzte Handgriffe im Gebäude erledigt sind, soll der neue Standort bei einem Tag der offenen Tür offiziell eröffnet werden.

Elisabeth Schomaker



### **KONTAKT**

Henning Niemann
Einrichtungsleitung Tagesstätte
Brückenort
Tel.05461 7084737
h.niemann@hph-bsb.de



Sterben und Tod gehören zu den Themen, über die die meisten Menschen nur selten sprechen. Dennoch sollten wir alle uns schon früh Gedanken darüber machen, wie wir in der Zeit vor unserem Tod leben möchten. Nur aut informierte Menschen können sich auch dem Nachdenken über Grundfragen des Lebens hingeben und daraus Schlüsse für ihre Verfügungen ziehen. Die Beratungsstelle der HpH bietet seit 2019 eine Anlaufstelle für Werkstattbeschäftigte und Bewohner\*innen der besonderen Wohnformen zu diesem Thema an: Die Gesundheitliche Versorgungsplanungfür die letzte Lebensphase (GVP).

In den Beratungsgesprächen hören die beiden Mitarbeiter\*innen der GVP, Silke Steinwender und Renate Nietfeld, den Klient\*innen aufmerksam zu und nehmen sie in ihren individuellen Wünschen und ihrer Selbstbestimmung ernst. Außerdem informieren sie über gesetzliche Rahmenbedingungen und regen zum Nachdenken über wichtige Fragestellungen wie diese an: Welche (Arzt-) Behandlungen sind erwünscht? Soll mir das Pflegepersonal alle Medikamente geben? Will ich künstlich

ernährt werden? Wie möchte ich gepflegt werden? Was ist für meine individuelle Versorgung wichtig? Wie stelle ich mir meine Beerdigung vor?

Um bis zum Ende selbstbestimmt leben zu können, müssen die Wünsche dokumentiert und denjenigen mitgeteilt werden, die einen am Ende des Lebens begleiten. Deshalb unterstützt die GVP auf Wunsch bei der schriftlichen Willensäußerung, bei einer Patientenverfügung oder Vertreter\*innenverfügung. Außerdem stellen die Mitarbeitenden Kontakt zu einem Hospizverein oder anderen Netzwerken her, wenn dies gewünscht wird.

Je nach Wunsch finden die Gespräche in der Beratungsstelle im Haus Mittendrin in Bersenbrück oder einem anderen Ort nach Vereinbarung statt. Auch die Einbeziehung der Familie, von Vertrauenspersonen, gesetzlichen Betreuer\*innen, Ärzt\*innen und anderen ist auf Wunsch möglich. Die Beratungsgespräche sind absolut vertraulich und kostenlos (die Kosten werden von der gesetzlichen Krankenkasse übernommen).

Neben der Beratung für Werkstattbeschäftigte und Bewohner\*innen

bietet die GVP auch Bildungsangebote für HpH-Beschäftigte. Für Mitarbeitende veranstaltet sie außerdem Fortbildungen nach dem Konzept der "Letzten-Hilfe-Kurse". Diese Kurse geben den Teilnehmenden Grundwissen zur Sterbebegleitung an die Hand und vermitteln, was sie für Menschen am Ende des Lebens tun können. Denn Zuwendung ist das, was wir alle am Ende am meisten brauchen.

So ungerne wir auch über Sterben und Tod sprechen: Die GVP hat einen großen Vorteil: Sie bringt Klarheit. Für die Beratung Suchenden selbst und für ihre Angehörigen.

Elisabeth Schomaker



### KONTAKT

Silke Steinwender

Gesundheitliche Versorgungsplanung (GVP) für die letzte Lebensphase Telefon 05439 60298-92 GVP@hph-bsb.de

18\_FORUM | HERBST/WINTER 2022 FORUM | HERBST/WINTER 2022 19

### WOHNEN

### NEUE LEITERINNEN FÜR DAS HAUS AM BOKELER BACH UND DIE WOHNASSISTENZ IN BRAMSCHE

ANN-KATRIN LATTON UND TINA SPERDUTI ÜBERNEHMEN

Jeder Mensch braucht ein Zuhause. in dem er sich auskennt und wohl fühlt. Auch Männer und Frauen mit Beeinträchtigungen haben das Recht, selbstbestimmt über ihre Wohnsituation zu entscheiden und in der Mitte der Gesellschaft zu leben. In der Regel benötigen sie Unterstützung in der alltäglichen Lebensführung sowie Begleitung und Anleitung bei persönlichen Problemen. Dabei muss das Maß der Hilfe immer auf die individuellen Bedürfnisse und Vorlieben abgestimmt sein. Die HpH bietet deshalb vielfältige Unterstützungsangebote, vom Wohnen mit einer intensiven Rund-um-die-Uhr-Betreuung bis hin zur ambulanten Unterstützung beim selbstständigen Leben in den eigenen vier Wänden. Vor kurzem gab es zwei Wechsel in leitenden Positionen unserer Wohn-Angebote. Wir stellen die neuen Leitungen vor.

#### Haus Am Bokeler Bach: Ann-Katrin Latton

Im Herzen von Bersenbrück, direkt neben dem Heinrichsee, bietet das Haus am Bokeler Bach ein Zuhause für 42 Bewohner\*innen in vier Wohngruppen. Zum 1. Oktober hat Ann-Katrin Latton die Leitung des Hauses übernommen. Sie löst Tanja Schnuck ab, die eine Stelle in ihrem Heimatort angetreten hat.

"Ich freue mich und bin stolz, in Tanjas Fußstapfen getreten zu sein", sagt die 28-jährige Heilerziehungspflegerin. "Sie hat mich von der Pike auf angelernt, seitich 2014 im Gruppendienst im Haus am Bokeler Bach angefangen habe." Die meisten Mitarbeitenden und Bewohner\*innen kennt Ann-Katrin Latton also schon seit Jahren.

### Teamleitung Wohnassistenz: Tina Sperduti

Die Wohnassistenz der HpH unterstützt alleinlebende Menschen mit





Ann-Katrin Latton (oben) und Tina Sperduti (unten).

Fotos: Gerald Lampe, Oliver Pracht

Beeinträchtigung dabei, ihren Alltag zu bestreiten. Im Juli hat Tina Sperduti die Teamleitung der ambulanten Wohnassistenz in Bramsche für die Wohngemeinschaften in der Bahnhofstraße, der Mozartstraße, im Grünegräser Weg sowie in Einzelwohnappartments übernommen. Sie vertritt Wiebke Stock, die aktuell im Beschäftigungsverbot ist und anschließend in Elternzeit geht.

"Ich bin gut in meine neue Rolle hereingekommen. Koordinations- und Organisationsaufgaben liegen mir sehr, und ich kenne die Häuser, Mitarbeitenden und Klient\*innen bereits. Das hat mir den Start leichter gemacht", so die 32-jährige Heilerziehungspflegerin, die 2017 nach einem Praktikum während der Ausbildung übernommen wurde. Nach einer weiteren Station in der Bahnhofstraße hat sie nun die

Stelle als Teamkoordinatorin des 12-köpfigen Teams übernommen, das ca. 45 Klient\*innen betreut.

Elisabeth Schomaker



### **KONTAKT**

Ann-Katrin Latton Einrichtungsleitung Haus Am Bokeler Bach Telefon 05439-966 21

### Tina Sperduti

latton@hph-bsb.de

Teamleitung Wohnassistenz Grünegräser Weg, Mozartstraße, Bahnhofstraße Bramsche + ambulante Assistenz im häuslichen Umfeld Telefon 0151/500 38083 sperduti@hph-bsb.de

### **AUFWÄNDIGES VERFAHREN**

# IMPULS BRAMSCHE STELLT RECYCLING-BÄUME HER

AUFTRAG FÜR NEUE DAUERAUSSTELLUNG DES MUSEUMS AM SCHÖLERBERG

Impuls Bramsche hat derzeit einen besonderen Auftrag: Für die neue Dauerausstellung des Museums am Schölerberg produziert die Werkstatt 24 Kunstbäume – oder genauer gesagt 22 Bäume und 2 Baumstümpfe. Sie werden aus geschredderten Holzresten wie Vitrinen, Aufbauten oder Kulissen der alten Dauerausstellung gefertigt. Ein aufwändiges Verfahren, das in langwieriger Kleinarbeit erfolgt.

Nach mehr als 30 Jahren erhält das Museum eine neue Dauerausstellung und damit ein völlig neues Gesicht. Sie soll im April 2023 eröffnet werden und erzählt die Entwicklung des Lebens von der Geburt unserer Galaxie bis zu nachhaltigen Lebensmodellen in der Zukunft. Die Themenbereiche sind Astronomie, Wasser, Wald, Offenland und urbanes Leben. Größtes Highlight wird ein begehbarer Karbonwald von vor 300 Millionen Jahren, der die einmalige Sammlung des Museums herausstellt. Mithilfe eindrucksvoller, teils riesiger Modelle lässt der nachgebaute Wald Tiere und Pflanzen der damaligen Zeit sprichwörtlich lebendig werden.

Hergestellt werden die Baum-



3D-Entwurf der Kunstbäume im Lebensraum "Wald" der neuen Dauerausstellung im Museum am Schölerberg.

Foto: Schiel Projektgesellschaft mbH

modelle bei Impuls Bramsche. Dafür werden jeweils zwei Halbschalen mit einer Höhe von bis zu 4,35 Metern und einen Durchmesser von bis zu 60 Zentimetern produziert, die später zu einem Baumstamm zusammengesetzt werden. Die Halbschalen werden in



kleinschrittiger Handarbeit und in mehreren Schichten mit den geschredderten Materialien und einem Holz-Leim-Gemisch beklebt. Zwischendrin muss die Masse immer wieder mehrere Wochen trocknen.

Die Optik der Bäume wirkt bewusst abstrakt. So soll unter anderem der ihr zugrundeliegende Recycling-Charakter gezeigt werden. Außerdem stehen die Bäume symbolisch für zukünftige Wälder, sozusagen den Wald der Zukunft. Denn in Zeiten des menschengemachten Klimawandels lässt sich derzeit nicht vorhersagen, wie ein Wald hinsichtlich seiner Baumzusammensetzung in vielen Jahren aussehen wird.

Einige der Bäume haben darüber hinaus einen ganz praktischen Zweck: Sie dienen als Ausstellungsfläche, die für Tafeln mit Grafiken und Texten oder für Spiel- und Medienstationen genutzt wird. Dazu werden später Holz-Banderolen an den Stämmen befestigt, die entsprechend bedruckt sind oder Vorrichtungen beispielsweise für Kopfhörer haben.

Pressestelle Museum am Schölerberg/ Elisabeth Schomaker



Die ersten Baumstämme stehen bereits. In der neuen Dauerausstellung dienen sie als Informationsträger für Texttafeln, Schaubilder und Hands-On-Stationen.

Foto: Lisa Heyn/Museum am Schölerberg.



### **KONTAKT**

Harald Ellermann
Teamkoordinator Impuls Bramsche
Telefon 05461 9464-17
ellermann@hph-bsb.de

20\_FORUM | HERBST/WINTER 2022

### **NEUES GESICHT**

### GEBÄUDEMANAGEMENT UND NACHHALTIGKEIT

STEFAN UPHOFF KÜMMERT SICH UM DEN SPARSAMEN UMGANG MIT RESSOURCEN



Mit Stefan Uphoff hat die HpH einen neuen Mitarbeiter, der viel in den zahlreichen Einrichtungen der HpH herumkommt. Sein Job beinhaltet zwei Aufgaben: Einerseits ist er im Team von Thomas Rauf für das Gebäudemanagement zuständig; daneben kümmert er sich als Stabstelle der Geschäftsführung um das Thema Nachhaltigkeit. In unserem kleinen Interview erzählt er, was genau seine Aufgaben als Beauftragter für Nachhaltigkeit sind.

#### Was bedeutet Nachhaltigkeit?

Allgemein gesagt versteht man unter "Nachhaltigkeit" den sparsamen Umgang mit Ressourcen. Bevor ich bei der HpH angefangen habe, verband ich mit dem Begriff hauptsächlich ökologische Auswirkungen wie den CO2-Fußabdruckt. Der Ansatz der

Nachhaltigkeit geht aber darüber hinaus und bezieht auch soziale Aspekte mit ein. Die HpH hat sich entschieden, nach dem Prinzip der Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ) zu arbeiten mit dem Ziel: "Ein gutes Leben für alle auf einem gesunden Planeten." Wir wollen also nicht nur nachhaltig für die Natur und die Umwelt handeln, sondern auch für die Menschen, die bei uns und für uns arbeiten. Das schließt neben den Beschäftigten und Mitarbeitenden z.B. auch Lieferanten mit ein.

### Als Gebäudemanager kümmern Sie sich um die Bauten der HpH. Aber was sind Ihre Aufgaben als Nachhaltigkeitsbeauftragter?

Ich habe zwei Hauptaufgaben: Erstens bin ich für die Erstellung eines Nachhaltigkeitsberichts verantwortlich, der



auch "Gemeinwohl-Bericht" genannt wird. Darin legen wir anhand eines Kriterienkatalogs offen, wie nachhaltig unsere Arbeitsweisen und Prozesse aktuell sind. Anschließend werden wir von einem externen Auditor "bilanziert", also geprüft. Meine zweite Aufgabe ist es, das Thema Nachhaltigkeit in der HpH zu verankern, das Bewusstsein dafür zu schärfen und es in die Köpfe der HpH-ler zu bringen.

### Wie steht die HpH in Bezug auf Nachhaltigkeit aktuell da? Was gibt es noch zu tun?

Wir sind in vielen Bereichen schon nachhaltig unterwegs, aber natürlich gibt es viel Entwicklungspotenzial. Seit Oktober nehmen Vertreter\*innen aus verschiedenen Bereichen der HpH an einem Workshop für den Nachhaltigkeitsbericht teil. Der Bericht wird uns erstmals konkret aufzeigen, wo unsere Stärken und Schwächen liegen. Sein Ergebnis gibt uns den Handlungsrahmen vor, um uns zukünftig zu verbessern. Nachhaltigkeit ist aber kein Prozess, der irgendwann abgeschlossen ist. Es wird immer Optimierungspotential geben. Die Aufgaben gehen mir also nicht aus.

Elisabeth Schomaker

### KONTAKT

### Stefan Uphoff Gebäudemanagement / Nachhaltigkeit Telefon 05439 9449-24 S.Uphoff@hph-bsb.de

### **BENEFIZTURNIER**

# 46. FUSSBALLTURNIER "AKTION MENSCH" IN HANDRUP

WOHLFÜHLFAKTOR BRINGT GÄSTE IN SPENDENLAUNE

Eine außergewöhnlich beständige Art und Weise des ehrenamtlichen Engagements erfährt die Heilpädagogische Hilfe Bersenbrück seit nunmehr fast fünf Jahrzehnten in Verbindung mit sportlichen Aktivitäten im Bereich der Region Fürstenau. Bereits zum 46. Mal wurde in diesem Jahr das Fußballturnier "Aktion Mensch" zugunsten der Arbeit mit und für Menschen mit Beeinträchtigung ausgetragen. Daran beteiligten sich traditionell die Schützenvereine Andervenne, Handrup, Höne. Fürstenau sowie der Heimatverein Settrup, das DFB (DamenFreizeit-Beschäftigungs)-Team und das HpH-Fußballteam.



Das Team der HpH-Werkstätten.

Foto: Petra Böske

In diesem Jahr organisierte turnusgemäß der Schützenverein Handrup auf der Sportanlage in Handrup das Benefiz-Fußballturnier für Hobbymannschaften. Das Organisations-Team um Charlie Keuter hatte auf dem Sportplatz in Handrup ein familiäres Ambiente mit Kaffee-Kuchen-Zelt, Tombola, Mitmach-Aktionen, Getränkepavillon und Grillwagen geschaffen. Am Rahmenprogramm beteiligt war auch die HpH-Werkstatt Impuls Fürstenau, die in Kooperation mit der HpH-Sportabteilung eine Ziel-Wurf-Aktion durchführte, die viel Zuspruch fand.

Bei sommerlich-schöner Witterung fühlten sich die zahlreichen Gäste, die die Gruppen- und Platzierungsspiele interessiert verfolgten und die Gelegen-



Die Spendenkanne begleitet seit knapp 50 Jahren Organisator\*innen und Gäste des Fußballturniers "Aktion Mensch". In Handrup nahm auch Charlie Keuter (m.) gemeinsam mit HpH-Abteilungsleiterin Petra Böske die Kanne in die Hand und bat die Gäste um großzügige Spenden.

So manche\*r Besucher\*in ließ sich gerne bitten und "fütterte" die Kanne. Foto: Jürgen Schwieter!

heiten zum Small-Talk und Kennenlernen nutzten, überaus wohl. Das zeigte sich auch in einer regen Spendenbereitschaft.

"Es ist ein tolles und rücksichtsvolles Miteinander hier und es ist eine Veranstaltung, die hervorragend organisiert ist. Das Team der Heilpädagogischen Hilfe Bersenbrück fühlt sich willkommen hier", dankten HpH-Prokurist Ralf Küthe-Zur-Lienen und HpH-Sport-Abteilungsleiterin Petra Böske sowie Matthias Schmidt, Teamkoordinator von Impuls Fürstenau, den Gastgeber\*innen für das tolle Engagement. Allen voran Charlie Keuter, den Turnier-Stammgäste als versierten und kurzentschlossenen Organisator und als kommunikatives Original schätzen. In diesem Jahr iedoch kam am Ende der Veranstaltung ein wenig Wehmut auf, zeichnet sich doch bereits jetzt

ein Generationswechsel im Organisationsstab in Handrup ab. Da könnte es sein, dass Charlie beim nächsten Fußballturnier "Aktion Mensch" auf der heimischen Sportanlage die Planungen und das Organisieren mit viel Gelassenheit verfolgt und als entspannter Zuschauer das Fußballturnier "Aktion Mensch" genießt und mit seiner guten Laune bereichert.

Petra Böske



### **KONTAKT**

Petra Böske Leitung Abteilung Sport Telefon 05439 9449-93 boeske@hph-bsb.de

22\_FORUM | HERBST/WINTER 2022 FORUM | HERBST/WINTER 2022\_23



### JAHRZEHNTELANGER FÖRDERER

### EHRENVORSITZENDER DES FÖRDERKREISES ZNS LANGENFELD VERSTORBEN

WOLFGANG SCHAPPER UND SEIN ENGAGEMENT WERDEN IN ERINNERUNG BLEIBEN

Ehrenamtliches Engagement geht häufig einher mit einer andauernden, engen Verbundenheit zu den Organisationen und Personen, die mit dem Engagement unterstützt werden. So ist es auch gewesen bei Wolfgang Schapper, der sich 1988 von Hannelore Kohl und ihrem Engagement für Menschen mit Schädel-Hirn-Verletzungen bzw. neurologischen Erkrankungen inspirieren ließ und den Förderkreis ZNS Langenfeld e.V. gründete.

Seit dem Jahr 2005, als Wolfgang Schapper in seiner Eigenschaft als erster Vorsitzender des ZNS-Förderkreises zum ersten Mal das berufliche Rehabilitationszentrum der Reha-Aktiv für Menschen mit neurologischen Erkrankungen in Bersenbrück besuchte und gleich einen Spendenscheck in Höhe von 15.000 Euro mitbrachte, besteht zwischen dem ZNS-Förderkreis und der HpH eine freundschaftliche Beziehung.

Gelebt wurde die Verbindung vor allem durch Wolfgang Schapper, der

regelmäßig Kontakt hielt und sich immer wieder persönlich vor Ort in Bersenbrück und Badbergen von der wirkungsvollen Arbeit der Reha-Aktiv-Einrichtungen überzeugte. Auch die Gegenbesuche der HpH in Langenfeld wurden stets von Wolfgang Schapper begleitet und betreut, sodass im Laufe von knapp zwei Jahrzehnten eine fast familiäre Bindung entstanden ist.

Das Besondere an Wolfgang Schapper und seinem Förderkreis-Team: Die unbürokratische Hilfsbereitschaft, die Verlässlichkeit und die herzerfrischende Verbundenheit. Dabei sind es nicht allein die Förderbeträge, die mittlerweile die 120.000 Euro-Marke überschritten haben, die sehr wirkungsvoll die Arbeit der HpH unterstützt haben. Es sind auch die Tatkraft, die Erfahrung und der Ideenreichtum von Wolfgang Schapper gewesen, die die Grundlage für die Zusammenarbeit gebildet haben.

Nach seinem Ausscheiden aus dem Amt des ersten Vorsitzenden im Jahr 2014 blieb Wolfgang Schapper, dem bereits 1996 das Bundesverdienstkreuz verliehen wurde, der Heilpädagogischen Hilfe Bersenbrück verbunden.

Am 20. April ist Wolfgang Schapper, Ehrenvorsitzender des Förderkreises ZNS Langenfeld, nach kurzer, schwerer Erkrankung wenige Tage vor Vollendung seines 85. Lebensjahres verstorben. Sein Wirken wird auch hier in Bersenbrück noch lange unvergessen sein. Denjenigen, die mit ihm eng verbunden waren, wird Wolfgang Schapper als Persönlichkeit und Freund in dankbarer Erinnerung bleiben.

Petra Böske



### **KONTAKT**

Petra Böske Leitung Abteilung Sport Telefon 05439 9449-93 boeske@hph-bsb.de

### **NACHHALTIGER DANK**



Die HpH-Spendentafel im Foyer unserer Hauptverwaltung in Bersenbrück macht das Engagement vieler großzügiger Spender\*innen und unseren Dank sichtbar.

Fotos: Simon Clemens

Die Zahl der Menschen, die uns in den vergangenen Jahren unterstützt haben, ist riesig. In über 50 Jahren konnte die HpH ein breites Netz aus Unterstützer\*innen und Kooperationspartner\*innen aufbauen. Ob Einzel- oder Dauerspende, Kleinstbeträge oder größere Erbschaft: Jeder Euro zählt und hilft uns dabei, Träume und Herzenswünsche zu erfüllen und uns für Menschen mit Beeinträchtigungen und eine inklusivere Gesellschaft einzusetzen. "Wir sind stolz und dankbar zugleich, dass wir so viele Unternehmen, Organisationen und Privatpersonen aus der Region als verlässliche Partner an unserer Seite haben", so HpH-Geschäftsführer Guido Uhl.



Die Einrichtungen und Projekte der HpH, mit denen wir unseren staatlichen Versorgungsauftrag erfüllen, werden zwar größtenteils aus den Haushalten vonKommunen, Kreisen, Bundesländern oder den Sozialkassen finanziert. Häufig verleihen ihnen aber erst Spenden den letzten Feinschliff. "Gerade das, was viele Projekte über die gesetzlichen Vorgaben hinaus besonders reizvoll, interessant und hilfreich für Menschen mit Beeinträchtigung macht, das haben unsere Spenderinnen und Spender geschafft", so der Vorstandsvorsitzende Karl-Heinz Schnebel.

Aus der Vielzahl der Unterstützer\* innen ragen einige heraus, die uns schon seit vielen Jahren äußerst engagiert unterstützen. Natürlich findet ihr Engagement findet immer wieder Erwähnung auf all unseren Kanälen, die sich an die Öffentlichkeit richten. Um unseren Dank noch nachhaltiger zu gestalten, weisen wir nun mit einer Spendentafel im Foyer unserer Hauptverwaltung in Bersenbrück auf ihr Engagement hin.

Schon seit längerem wollten wir die Spendentafel mit einer kleinen Feier offiziell enthüllen. Corona-bedingt haben wir die Veranstaltung jedoch mehrfach verschoben. Im Oktober war es dann endlich so weit: Die Spendentafel wurde im Kreis der namentlich genannten Unterstützer\*innen enthüllt und hängt nun gut sichtbar im Foyer unserer Hauptverwaltung in Bersenbrück. Ein prominenter Ort, an dem alle, die das Gebäude betreten, auf den ersten Blick sehen können, wieviel Unterstützung wir in all den Jahren bekommen haben, um unsere Arbeit zu leisten.

Selbstverständlich haben wir vorab um Erlaubnis für die Veröffentlichung der Namen gebeten. Übrigens ist auf der Tafel bewusst noch Platz für zukünftige Unterstützer\*innen. Unser herzlicher Dank gilt dabei ausdrücklich auch all denen, die nicht namentlich genannt werden können oder möchten.

Elisabeth Schomake

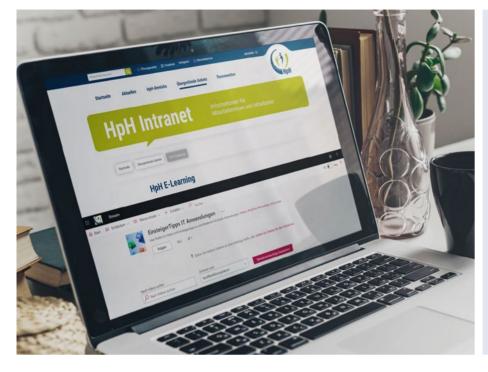


### **KONTAKT**

Elisabeth Schomaker
Referentin für Fundraising
Telefon 05439 9449-40
schomaker@hph-bsb.de

24\_FORUM | HERBST/WINTER 2022 FORUM | HERBST/WINTER 2022\_25

### **DIGITALISIERUNG**



Der E-Learning-Bereich ist im Intranet unter:

www.hph-extranet.de/e-learning zu finden.

**Die Plattform MS-Stream unter:** 



https://bit.ly/3EkPKNd

Wenn Sie den Link klicken, werden Sie um eine Anmeldung gebeten. Bitte die Anmeldedaten nutzen, die Sie morgens in Ihren Computer eingeben – so gelangen Sie in die MS-Teams-App.

### SICH LERNINSELN IM ALLTAG SCHAFFEN

DURCH E-LEARNING KANN HPH-WEITES WISSEN
UNKOMPLIZIERT GETEILT UND AUFGENOMMEN WERDEN

Auch in diesem Jahr wurden in der HpH viele neue, digitale Projekte umgesetzt. Für einige ist zumindest ein wichtiger Grundstein gelegt, damit diese wachsen können. Zu diesen zählen die beiden Lernplattformen "HpH-E-Learning" und die interne Videoplattform "Microsoft Stream". Diese sind in ihren Funktionalitäten noch recht schlicht aufgebaut. viel wichtiger ist uns im ersten Schritt jedoch ein anderer Aspekt: Nämlich der, übergeordnetes HpH-Wissen thematisch zu bündeln und an einem festen Ort zur Verfügung zu stellen. Das HpH-Intranet ist im Grundsatz die gemeinsame Plattform für das unternehmensinterne Qualitätsmanagement, so ergibt es auch Sinn, den E-Learning Bereich dort aufzubauen. Aus dem einfachen Grund, dass jede\*r Mitarbeiter\*in sich dort irgendwann einmal digital aufhält. Die Themen, die im E-Learning-Bereich zu finden sind, erstrecken sich momentan auf die "Guided Touren

Geschäftsführung und Verwaltung", die Vorstellung der digitalen Kanäle der HpH. das Mitarbeiter\*innen-Onboarding und die Vorstellung der Kernabläufe der Verwaltung und Service für HpH-Führungskräfte. GmbH Der Themenvielfalt sind jedoch keine Grenzen gesetzt, sie wird auch im nächsten Jahr weiter ausgebaut. Durch die unkomplizierte Erstellung der Module haben wir die Möglichkeit, schnell auf neue übergeordnete Themen zu reagieren. Nächste Module, die geplant sind, beziehen sich Themen beispielsweise auf "Onboarding von FSJler\*innen und Praktikant\*innen" oder "Energiesparen - Was bedeutet das in der НрН?".

Die Videoplattform Microsoft-Stream ist eine App und im Microsoft-360-Paket enthalten. Da wir dieses Paket HpH-weit nutzen, ist auch der Aufbau dieser Plattform nicht

besonders kostenintensiv. Die Idee. die in der Nutzung steckt, kann jedoch vielen HpH-Mitarbeiter\*innen zukünftig die Digitale Teilhabe erleichtern. Auf Stream wurden nämlich erste Videos produziert, die kurze, knackige Einblicke in gängige und neue Office-Programme geben sollen. Kurzvideos sind bereits zu den Themen Power Point, One Note, Microsoft Forms und MS-Teams entstanden. Auch diese Plattform soll weiter ausgebaut werden, um den Kolleg\*innen, die sich rasch und unkompliziert Zugang zu digitalem Wissen verschaffen möchten, diese Möglichkeit zu geben.

Für beide Plattformen gilt, dass sie nur leben und wachsen können, wenn sie genutzt werden. Gerne also einmal reinsehen und bei Themenvorschlägen und -wünschen die Beauftragte für Digitalisierung, Claudia Casamento, kontaktieren.

Claudia Casamento



**KONTAKT** 

Claudia Casamento
Beauftragte Digitalisierung
Telefon 05439 9449-25
casamento@hph-bsb.de



Die Mitarbeiter\*innen der Anlaufstelle vermittelt, wenn es zwischen Kolleg\*innen zu Konflikten kommt. V.I.n.r.: Waldemar Becker, Bettina Bittner, Stefanie Heilig, Robin Timmermann und Petra Pieper. Auf dem Bild fehlen Dr. Matthias Leder und Patrick Schicho.

### IM KONFLIKTFALL

### **DISKRET UND UNABHÄNGIG**

ANLAUFSTELLE FÜR KONFLIKTE IN NEUER PERSONELLER ZUSAMMENSETZUNG

Zum Sommer haben neue Wahlen für die Anlaufstelle für Konflikte (AK) stattgefunden. Wir bedanken uns noch einmal recht herzlich bei allen, die sich hieran beteiligt und Vorschläge dafür eingereicht haben. Die AK ist eine ständige Einrichtung der HpH mit gewählten Mitarbeiter\*innen, die ehrenamtlich tätig sind. Die Amtszeit beträgt vier Jahre.

Folgende Mitarbeiter\*innen haben sich dazu bereit erklärt, ab sofort für Ihre und eure Belange als Ansprechpartner\*in zur Verfügung stehen:

- Waldemar Becker
- Bettina Bittner
- Stefanie Heilig
- Dr. Matthias LederPetra Pieper
- Patrick Schicho
- Robin Timmermann

Die Mitarbeiter\*innen der Konfliktstelle engagieren sich für alle Arbeitskolleg\*innen, die sich durch eine konfliktgeladene Arbeitssituation belastet fühlen. Konflikte werden als Teil der Normalität betrachtet. Dennoch können sie mit schwerwiegendem Leid einhergehen und sogar krank machen. Hilfreich ist nicht die Suche nach Schuldigen, sondern nach guten, pragmatischen Lösungen, die für alle von Vorteil sind.

Oberstes Gebot ist die Verschwiegenheit. Persönliche Informationen werden nicht weitergegeben. Wer sich an die Anlaufstelle für Konflikte wendet, darf sicher sein, Verständnis zu erfahren und diskret beraten zu werden.

#### Wichtig:

- Die Anlaufstelle für Konflikte ist in ihrer Arbeit unabhängig und niemandem Rechenschaft schuldig!
- Sie steht ausdrücklich allen Mitarbeiter\*innen der HpH-Bersenbrück offen (einschließlich Praktikant\*innen, geringfügig Beschäftigten, FSJler\*innen u.a.).

Alle Mitarbeiter\*innen der AK nehmen regelmäßig an qualifizierten Fortbildungen teil, um die fachliche Qualität der Beratungsund Vermittlungstätigkeit zu sichern.

Nähere Informationen zu Konzept und Arbeitsweise der Anlaufstelle für Konflikte sind in der Betriebsvereinbarung zu finden.

Dr. Matthias Leder



**KONTAKT** 

**Dr. Matthias Leder**Anlaufstelle für Konflikte
Telefon 05439 9426-12
konfliktstelle@hph-bsb.de

### WIR GEDENKEN

Wir vermissen die Verstorbenen und sind dankbar für die Zeit, die wir miteinander verbringen durften.

Marion Clarke NPZ

Manfred Kamper NPZ

Wilhelm Pellenwessel Fahrdienst

Hannelore March
Haus am Bokeler Bach

Guido Krause-Heiber NPZ

Beate Pillar WfbM/Montage

Petra Heyer WfbM

Birgit Schwarz Reha Aktiv/NPZ

Thomas Hengehold, WfbM/Impuls Fürstenau

**Jörg Wehrmann** NPZ



Foto: Rudy and Peter Skitteri

26\_FORUM | HERBST/WINTER 2022







Ob groß, ob klein – wir haben für jeden was dabei!

Mittelstraße 4 · 49593 Bersenbrück · Fon 0 54 39/24 58 · Fax 0 54 39/36 35 · info@grewing-online.de · www.grewing-online.de



So schön kann Energiesparen sein. DUETTE mit Klimazone. Spart wertvolle Heizenergie.

Bokeler Straße 5 49593 Bersenbrück Tel. 05439/3112 Fax 05439/1256 info@kamlage-heimtextilien.de











### mit Kreativität & Kompetenz

Besuchen Sie uns und Iernen Sie die Vielfalt unserer Leistungen und unser hochwertiges Sortiment kennen. Erfahren Sie, wie wir Ihren Lebensraum oder Ihr berufliches Umfeld professionell, kreativ und nachhaltig gestalten können.

Unser Leistungsspektrum umfasst von der Raumgestaltung, Bodenbelagsarbeiten, Wärmedämmsysteme, Arbeitsbühnenvermietung, Gerüstbau, Repararurverglasung, Industriebeschichtungen, Street-Tattoo, Farbenfachgeschäft, Dachbeschichtungen, und dem Energie-Check einfach alles, was man zum Wohlfühlen braucht.

Farbe ist unsere Welt! www.maler-schulte.de